

Ausbildung = Education

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =
Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **86 (1988)**

Heft 6

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wachstum des Maggia- und Ticino/Verzasca-Deltas von 1890 bis 1986. *J. Zeller, G. Röhliberger*: Unwetterschäden in der Schweiz im Jahre 1987. *F. Klötzli, H. Marrer*: Ökologisches Gutachten zum Ausbau des Lungererseewerks. *W. Capol, A. Buchmann*: Die Unwetter im Schanfigg und Churwaldneral vom Juni bis Juli 1987.

Fachliteratur Publications

King, R. W., Masters, E. G., Rizos, C., Stolz, A., Colling, J.:

Surveying with Global Positioning System – GPS.

128 Seiten mit 17 Abbildungen. Ferd. Dümmlers Verlag, Bonn 1987, DM 48.—.

Koch, K.R.:

Parameterschätzung und Hypothesentests

374 Seiten. Ferd. Dümmlers Verlag, Bonn, 2. Auflage 1987, DM 58.—.

Ausbildung Education

3e Cycle inter-universitaire en Hydrologie et Hydrogéologie Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne – Université de Neuchâtel

3 octobre 1988 – 14 décembre 1989

L'homme est encore très vulnérable face à l'eau.

L'excès en cet élément vital – pluies diluviennes, grandes crues, raz de marée – apportent leur lot en pertes humaines et matérielles, avec les inondations, ruptures de digues et autres destructions. A l'opposé, le déficit en eau provoque petites et grandes sécheresses. Petites sous nos latitudes, catastrophiques ailleurs, telles celles qui sévissent au Sahel, et qui mettent en péril des populations entières causant mort d'hommes et de bétail, et provoquant d'énormes pertes économiques.

Dans ce dernier cas, un approvisionnement en eau ne peut être assuré qu'en mettant à contribution les eaux souterraines, lorsqu'il

est possible de le faire. Leur mise en évidence est l'objectif de la prospection hydrogéologique. Trouver de l'eau est déjà un résultat appréciable, mais encore faut-il la gérer et lui garantir une qualité suffisante à long terme. La satisfaction des besoins en eau d'une population, tant en zone aride que dans les pays industrialisés, où les besoins en eau sont sans cesse croissants, nécessite prospection, gestion et protection adéquates des eaux souterraines.

L'homme doit également apprendre à maîtriser les apports en eaux lorsqu'ils sont rares en les gérant mieux et à exploiter intelligemment les eaux souterraines. Cette maîtrise des problèmes de l'eau nécessite la compréhension du cycle de l'eau, la mesure et l'analyse des paramètres fondamentaux, ainsi que l'interprétation correcte des résultats. Tâche ardue pour les responsables politiques et économiques qui trop souvent manquent d'éléments de décision et de moyens techniques adéquats.

C'est dans le but d'améliorer cette situation que l'Institut de Génie rural de l'Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne et le Centre d'Hydrogéologie de l'Université de Neuchâtel ont mis en commun leur Formation postgrade en Hydrologie et leur Cours de 3ème cycle en Hydrogéologie, pour proposer un 3ème Cycle inter-universitaire en Hydrologie et Hydrogéologie, avec le concours de diverses organisations nationales et internationales spécialisées dans le domaine de l'eau. La formation postgrade en hydrologie et en hydrogéologie rencontre en effet un vif succès chaque année parmi les ressortissants de pays européens, africains et américains du Sud notamment.

L'enseignement à plein temps comprend environ 800 heures de cours, exercices et visites techniques, qui se déroulent pour 2/3 du temps selon la spécialisation choisie. Hydrologie ou hydrogéologie. Une recherche personnelle de 6 mois terminera cette formation.

Informations:

Institut de Génie rural, EPFL, 1015 Lausanne
Prof. André Musy, tél. 021 / 47 37 35/25
ou

Centre d'Hydrologie
Université de Neuchâtel
11, Rue Emile Argand, 2007 Neuchâtel
Prof. François Zwahlen, tél. 037 / 25 64 34

**Haben Sie den
Stellenanzeiger
schon gelesen?**

VSVT/ASTG/ASTC

Verband Schweizerischer Vermessungstechniker
Association suisse des techniciens-géomètres
Associazione svizzera dei tecnici-catastali

58. Generalversammlung vom 15. April 1988 in Appenzell

Sitzung des erweiterten Zentralvorstandes

Am Samstag über die N1 direkt zum Säntis, also rechts von Afrika aus gesehen. Nach der Suppenfabrik in 8310 Kempthal, dort wo es mir wegen des penetranten Geruchs nach Rehpilz bereits die Vorfreude auf Kaffee und Croissant vergällte, sträubt sich instinktiv das Nackenhaar (fast) jedes Automobilisten. Dort, wo nach dem Willen eines Volksvertreters der Verkehr auf «der besten Strasse der Schweiz» grausam auf 80 km/h hinuntergewürgt werden soll. Die dann gemütlich vor sich hin dümpelnden Wagen, und die wohl unvermeidlich daraus resultierenden Staus, werden den hohen Grad an Kontinuität unserer Umweltpolitik aufs schönste neu belegen. So sollte aber nicht mit der Wurst nach der Speckseite des Volkes geworfen werden! Lassen wir also Winterthur hinter uns. Wer es kennt, dem gefällt es eh überall, und freuen wir uns auf das Appenzellerland. Das erste, was hier auffällt, sind die Farben. Nicht das helvetische Beige und Hellgrau. Nein, bunt wie Ostereier begrüßen uns hier die Bürgerhäuser, freundlich und selbstbewusst. Ein Jungbrunnen für den Geist und die Seele. Weniger farbig, aber doch bunt, wie wir noch erfahren werden, begann pünktlich die Sitzung des erweiterten Zentralvorstandes.

Bei den Jahresberichten, und hier meine ich jenen des Kollegen Stäheli, ist mir der Satz «unsere Kommission hatte sich somit mit diesen Fragen nicht zu befassen» besonders aufgefallen. Ich meine: eine Vernehmlassung kann wichtig sein, darf aber nicht dazu führen, die Kommissionsarbeit zu unterlaufen, deren Präsidenten kompetent und über einen langen Zeitraum an der Materie arbeiten. Es kann m.E. überhaupt nicht die Aufgabe des EZV sein, im Schnellgericht die gestellten Aufgaben zu zerzausen, für deren Behandlung man das ganze Geschäftsjahr lang Zeit gehabt hätte.

Leider fuhr man in der Folge im gleichen (Zeit-)Geist weiter. Eine bescheidene und nötige Beitragserhöhung wurde vom ganz auf Sparkurs fahrenden EZV laut und energisch bachab geschickt, erfüllt vom Geiste Benjamin Franklins!

Oder um mit Herrn Nietzsche zu sprechen: «Es ist eine Sache schlechten Geschmacks unter allen Umständen, viel zu bitten, statt viel zu geben.» Einige Voten erreichten dabei schon den Straftatbestand der Erregung öffentlichen Ärgernisses, der mitgeteilte Sachverhalt wird jedoch den ZV zwingen, in Zukunft ähnliche Anträge überzeugender zu